

19. Das Feuer war mächtig im Wasser über seine Kraft; und das Wasser verzehrte seine Kraft zu löschen.

20. Wiederum die Flammen verzehrten nicht das Fleisch der sterblichen Thiere, so darunter gingen, und * zerschmelzten

nicht die unsterbliche Speise, die doch wie ein Eis leichtlich zerschmolz. * c. 16, 27.

21. Herr, du hast dein Volk allenthalben herrlich gemacht und geehret, und hast sie nicht verachtet, sondern allezeit und an allen Orten ihnen beygestanden.

Das Buch Tobia.

Das I Capitel.

Von des alten Tobias Geschlecht, Gottesfurcht und Kreuz.

1. Es war ein Mann, mit Namen Tobias, aus dem Stamm Naphthali, aus einer Stadt in Ober-Galiläa, über Aser, an der Strafe zur linken Seite gegen dem Meer.

2. Derselbige * ward mit gefangen zu den Zeiten Salmanassers, des Königs in Assyrien. Und wiewol er also unter Fremden gefangen war, ist er dennoch von Gottes Wort nicht abgefallen.

* 2 Kön. 17, 6.

3. Und alles, was er hatte, theilte er seinen mitgefangenen Brüdern und Verwandten mit.

4. Und wiewol er der jüngste Mann war des Stamms Naphthali, so hielt er sich doch nicht kindisch.

5. Und da sonst jedermann den goldenen Kälbern diente, welche * Jerobeam, der König Israels, hatte machen lassen, meidete er doch solchen Greuel,

* 1 Kön. 12, 28.

6. Und hielt sich zum Tempel und Gottesdienst * zu Jerusalem, und diente da dem Herrn, und betete an den Gott Israels, gab auch † seine Erstlinge und * Zehnten ganz treulich; * 5 Mos. 12, 11.

† 2 Mos. 23, 19. * 5 Mos. 14, 22.

7. Also, daß er allezeit in dritten Jahr den Fremdlingen, Wittwen und Waisen ihren Zehnten gab.

8. Solches hielt er * von Jugend auf, nach dem Gesetz des Herrn. * c. 2, 13.

9. Da er nun erwachsen war, nahm er ein Weib, auch aus dem Stamm Naphthali, mit Namen Hanna, und zeugete mit ihr einen Sohn, welchen er auch Tobias nannte;

10. Und * lehrte ihn Gottes Wort von Jugend auf, daß er Gott fürchtete, und die Sünde meidete. * 2 Tim. 3, 15.

11. Und als er mit seinem ganzen

Stamm, mit seinem Weibe und Kindern, unter den Gefangenen weggeführt ward in die Stadt Ninive,

12. Und jedermann aß von den Opfern und Speisen der Heiden; hütete er sich, und * verunreinigte sich nicht mit solcher Speise. * Dan. 1, 8.

13. Und weil er von ganzem Herzen den Herrn fürchtete: gab ihm Gott Gnade vor Salmanasser, dem Könige zu Assyrien,

14. Daß er ihm erlaubete frey zu gehen, wo er hin wollte, und auszurichten, was er zu thun hatte.

15. So zog er nun zu allen, die gefangen waren, und tröstete sie mit Gottes Wort.

16. Und er kam in die Stadt Rages in Medien, und hatte bey sich zehn Pfund Silber, damit ihn der König bezahlet hatte.

17. Und da er unter andern Israeliten sahe einen * mit Namen Gabel, aus seinem Stamm, der sehr arm war, that er ihm dasselbige Geld, und nahm eine Handschrift von ihm. * c. 4, 21. c. 9, 3.

18. Lange aber hernach, nach dem Tode Salmanassers, da sein Sohn Sennaherib nach ihm regierete, welcher den Kindern Israel feind war;

19. Ging Tobias täglich zu allen Israeliten, und tröstete sie, und theilte einem jeglichen mit von seinen Gütern, was er vermochte.

20. Die Hungerigen speisete er, die Nackenden kleidete er, die Erschlagenen und Todten begrub er.

21. Sennaherib aber, der König war geflohen aus Judäa, da * ihn Gott geschlagen hatte um seiner Lästerung willen. Da er nun wieder kam, war er ergrimmet, und ließ viele der Kinder Israel tödten; derselbigen Leichname verschaffte Tobias zu begraben. * Es. 37, 36. 2c.

22. Als aber solches der König erfuhr, hieß er ihn tödten, und nahm ihm alle seine Güter.

23. Tobias aber flohe mit seinem Weibe und Sohne, und hielt sich heimlich bey guten Freunden.

24. Aber nach fünf und vierzig Tagen ward der König von seinen eigenen Söhnen erschlagen. * Es. 37, 38.

25. Und Tobias kam wieder heim, und alles sein Gut ward ihm wieder gegeben.

Das 2 Capitel.

Der gutthätige Tobias wird in seinem Haukreuz von den nächsten Freunden verspottet.

I. Darnach auf des HERRN Fest, da Tobias in seinem Hause ein herrliches Mahl zugerichtet hatte, sprach er zu seinem Sohne: Gehe hin und lade die Gottesfürchtigen aus unserm Stamm, daß sie mit uns essen. * Luc. 14, 13.

2. Und als er wieder heim kam, sagte er dem Vater Tobias, daß einer auf der Gasse todt läge.

3. Da stand Tobias bald auf vom Tische, vor dem Essen, und ging zu dem todtten Leichnam, und hob ihn auf, und trug ihn heimlich in sein Haus, daß er ihn des Nachts heimlich begräbe. * c. 1, 20.

4. Und als er die Leiche heimlich versteckt hatte, aß er sein Brodt mit Trauren,

5. Und gedachte an das Wort, welches der HERR geredet hatte durch Amos, den Propheten: * Amos 8, 10.

6. Eure Feiertage sollen zu Trauertagen werden. * 1 Macc. 1, 41.

7. Und des Nachts ging er hin, und begrub den Todten.

8. Seine Freunde aber alle strakten ihn, und sprachen: Jetzt neulich hat dich der König um der Sache willen heißen tödten, und bist kaum davon gekommen, noch begräbst du die Todten. * c. 1, 22, 23.

9. Tobias aber fürchtete Gott mehr, denn den König, und trug heimlich zusammen die Erschlagenen, und hielt sie heimlich in seinem Hause, und des Nachts begrub er sie. * Apost. 5, 29.

10. Es begab sich aber auf einen Tag, da er heim kam, als er Todte begraben hatte, und müde war, und sich neben eine Wand legte, und einschlieff;

11. Schmeißte eine Schwalbe aus ih-

rem Nest, das fiel ihm also heiß in die Augen, davon ward er blind.

12. Solche Trübsal aber ließ Gott über ihn kommen, daß die Nachkommen ein Exempel der Geduld hätten, wie an dem heiligen Hiob. * Jac. 5, 11.

13. Und nachdem er von Jugend auf Gott gefürchtet, und seine Gebote gehalten hatte, zürnete noch murrerte er nicht wider Gott, daß er ihn hatte lassen blind werden; sondern blieb beständig in der Furcht Gottes, und dankte Gott alle sein Lebenlang. * c. 1, 4.

14. Und wie die Könige des heiligen Hiobs spotteten; also verlachten Tobias seine eigene Freunde, und sprachen: * Hiob 4, 6.

15. Wo ist nun dein Vertrauen, darum du dein Almosen gegeben und so viele Todte begraben hast?

16. Und Tobias strakte sie, und sprach:

17. Saget nicht also; denn wir sind Kinder der Heiligen, und warten auf ein Leben, * c. 8, 5.

18. Welches Gott geben wird denen, so im Glauben stark und vest bleiben vor ihm. * Ebr. 10, 39.

19. Hanna aber, sein Weib, die arbeitete fleißig mit ihrer Hand, und ernährte ihn mit Spinnen. * c. 1, 9.

20. Es begab sich aber, daß sie eine junge Ziege heimbrachte.

21. Und da sie ihr Mann Tobias hörte blöken, sprach er: Sehet zu, daß nicht gestohlen sey, gebet es dem rechten Herrn wieder, denn uns gebühret nicht zu essen vom gestohlenen Gut, oder dasselbige anzurühren. * 5 Mos. 22, 1.

22. Ueber diese Rede ward seine Hausfrau zornig, antwortete und sprach: Da siehet man, daß dein Vertrauen nichts ist, und deine Almosen verloren sind. * Hiob 2, 9.

23. Mit solchen und andern Worten mehr warf sie ihm sein Elend vor.

Das 3 Capitel.

Gebet des alten Tobias und Sara, und dessen Erhörung.

I. Da seufzte Tobias tief, und hob an zu weinen und zu beten, und sprach:

2. HERR, du bist gerecht, und alles

alles dein Thun ist recht, und eitel Güte und Treue.

* Ps. 119, 137.

3. Und nun, mein Herr, sey mir gnädig und räche nicht meine Sünde; gedenke nicht meiner oder meiner Väter Missethat.

* Ps. 25, 7. Ps. 79, 8.

4. Denn weil wir deine Gebote nicht gehalten haben; so sind wir auch dahin gegeben unsern Feinden, daß sie uns berauben, gefangen halten und tödten, und sind zu Schanden und Spott und Hohn geworden den Fremden, dahin du uns zerstreuet hast.

* 5 Mos. 28, 48. Jer. 2, 19.

5. Und nun, Herr, schrecklich sind deine Gerichte, weil wir deine Gebote nicht gehalten, und nicht recht gewandelt haben vor dir.

6. Ach Herr, erzeige mir Gnade, und nimm meinen Geist weg im Frieden; denn ich will viel lieber todt seyn, denn leben.

* 1 Kön. 19, 4.

7. Und es begab sich desselbigen Tages, daß Sara, eine Tochter Raquels, in der Meder Stadt Rages auch übel geschmähet und gescholten ward von einer Magd ihres Vaters.

8. Der hatte man sieben Männer nach einander gegeben, und ein böser Geist, Asmodi genant, hatte sie alle getödtet, alsbald wenn sie beiliegen sollten.

* c. 6, 15. c. 7, 11.

9. Darum schalt sie ihres Vaters Magd, und sprach:

10. Gott gebe, daß wir nimmer einen Sohn oder Tochter von dir sehen auf Erden, du Männermörderin;

11. Willst du mich auch tödten, wie du die sieben Männer getödtet hast?

12. Auf solche Worte ging sie in eine Kammer oben im Hause, und aß noch trank nicht drey Tage und drey Nächte, und hielt an mit Beten und Weinen, und bat Gott, daß er sie von der Schmach erlösen wollte.

13. Darnach am dritten Tage, da sie ihr Gebet vollendet hatte, lobte sie Gott und sprach:

14. Gelobet sey dein Name, Herr, ein Gott unserer Väter; denn wenn du härnest, erzeigest du Gnade und Güte, und in der Trübsal vergiebst du Sünden den, die dich anrufen.

* Hab. 3, 2.

15. Zu dir, mein Herr, kehre ich

mein Angesicht, zu dir hebe ich meine Augen auf,

16. Und bitte dich, daß du mich erlösest aus dieser schweren Schmach, oder mich von ihnen nimmest.

17. Du weißt, Herr, daß ich keines Mannes begehret habe, und meine Seele rein behalten von aller bösen Lust,

18. Und habe mich nie zu unzuchtiger und leichtfertiger Gesellschaft gehalten.

19. Einen Mann aber zu nehmen habe ich gewilliget in deiner Furcht, und nicht aus Vorwitz;

20. Und entweder bin ich ihrer, oder sie sind meiner nicht werth gewesen, und du hast mich vielleicht einem andern Manne behalten.

* c. 7, 12.

21. Denn dein Rath stehet nicht in Menschen Gewalt.

22. Das weiß ich aber fürwahr: Wer Gott dienet, der wird nach der Anfechtung getröstet, und aus der Trübsal erlöset, und nach der Züchtigung findet er Gnade.

23. Denn du hast nicht Lust an unserm Verderben. Denn nach dem Ungewitter lässest du die Sonne wieder scheinen, und nach dem Heulen und Weinen überschüttest du uns mit Freuden. Deinem Namen sey ewigliche Ehre und Lob, du Gott Israels.

24. In der Stunde ward dieser beider Gebet erhört von dem Herrn im Himmel.

* Dan. 9, 20, 21.

25. Und der heilige Raphael, der Engel des Herrn, ward gesandt, daß er ihnen beiden hülfte, weil ihr Gebet gleich auf eine Zeit vor dem Herrn vorgebracht ward.

* c. 5, 6, 18.

Das 4 Capitel.

Tobia letzter Wille, und Unterweihung an seinen Sohn.

1. Da nun Tobias gedachte, daß sein Gebet also erhört wäre, daß er sterben würde, rief er seinen Sohn zu sich, und sprach zu ihm:

2. Lieber Sohn, höre meine Worte und behalte sie vest in deinem Herzen.

3. Wenn Gott wird meine Seele wegnehmen; so begrabe meinen Leib, und ehre deine Mutter alle dein Lebenlang.

* 2 Mos. 20, 12. 16.

4. Denke daran, was sie für Gefahr ausgestanden hat, da sie dich unter ihrem Herzen trug;

5. Und * wenn sie gestorben ist, so be-
grabe sie neben mich. * c. 14, 12.

6. Und dein Lebenlang habe Gott
vor Augen und im Herzen, und hüte
dich, daß du in keine Sünde willigest,
und thust wider Gottes Gebot.

7. Von * deinen Gütern hilf den Armen,
und wende dich nicht von den Armen;
so wird dich Gott wieder gnädig ansehen.
* Spr. 3, 27. Sir. 4, 1. c. 14, 13. Luc. 14, 13. 16.

8. Wo du kannst, da hilf den Dürftigen.

9. Hast du * viel, so gib reichlich;
hast du wenig, so gib doch das Wenige
mit treuem Herzen. * Sir. 35, 12.

10. Denn du wirst sammeln einen rech-
ten Lohn in der Noth.

11. Denn * die Almosen erlösen von al-
len Sünden, auch vom Tode, und lassen
nicht in der Noth. * Sir. 29, 15.

12. Almosen ist ein großer Trost * vor
dem höchsten Gott. * Spr. 19, 17.

13. Hüte dich, mein Sohn, vor aller-
ley Hurerey: und ohne dein Weib halte
dich zu keiner andern.

14. Hofart laß weder in deinem
Herzen, noch in deinen Worten herr-
schen, denn * sie ist ein Anfang alles
Verderbens. * 1 Mos. 3, 5. 6.

15. Wer dir arbeitet, * dem gib bald
seinen Lohn; und halte niemand seinen
verdienten Lohn vor. * 3 Mos. 19, 13. 16.

16. * Was du nicht willst, daß man dir
thue, das thue einem andern auch
nicht. * Matth. 7, 12. Luc. 6, 31.

17. Theile dein Brodt * dem Hungri-
gen mit; und bedecke die Nackenden mit
deinen Kleidern. * Es. 58, 7. Ez. 18, 7.
Matth. 25, 35. 36.

18. Gib Almosen von deinem Brodt und
Wein bey dem Begräbniß der Frommen;
und is noch trink nicht mit den Sündern.

19. Allezeit suche Rath bey den Weisen.

20. Und danke allezeit Gott, und bete,
daß er dich regiere und du in allem dei-
nem Vornehmen seinem Worte folgest.

21. Du sollst auch wissen, mein Sohn,
daß ich * zehn Pfund Silber, da du noch
ein Kind warest, geliehen habe dem
Gabel, in der Stadt Rages in Meden,
und seine Handschrift habe ich bey mir.
Darum denke, wie du zu ihm kom-
mest, und solches Geld forderst, und
ihm seine Handschrift wieder gebest.
* c. 1, 16. 17.

22. Sorge nur nichts, mein Sohn.
Wir sind wol arm, aber wir wer-
den viel Gutes haben, so wir * Gott
werden fürchten, die Sünde meiden,
und Gutes thun. * c. 1, 10. Sir. 11, 21. 23.
1 Tim. 6, 6.

Das 5 Capitel.

Der junge Tobias wird vom Engel in Meden
begleitet.

1. Da antwortete der junge Tobias
seinem Vater, und sprach: Al-
les, was du mir gesagt hast, mein Va-
ter, das will ich thun.

2. Wie ich aber das Geld einmahnen
soll, das weiß ich nicht, er kenne mich
nicht, so kenne ich ihn auch nicht. Was
soll ich ihm für ein Zeichen bringen, daß
er mir Glauben gebe? So weiß ich auch
den Weg nicht dahin.

3. Da antwortete ihm sein Vater, und
sprach: Seine Handschrift habe ich bey
mir, wenn du die ihm weisen wirst, so
wird er dir bald das Geld geben.

4. Gehe nun hin, und suche einen
treuen Gefellen, der um seinen Lohn mit
dir ziehe, daß du solches Geld bey mei-
nem Leben wieder kriegest.

5. Da ging der junge Tobias hinaus,
und fand einen feinen jungen Gefellen
stehen, der hatte sich angezogen, und
bereitet zu wandern;

6. Und wußte nicht, daß es der Engel
Gottes war, grüßte ihn und sprach:
Von wannen bist du, guter Gesell?

7. Und er sprach: Ich bin ein Is-
raeliter.

8. Und Tobias sprach zu ihm: Weißt
du den Weg in das Land Meden?

9. Er antwortete: Ich weiß ihn wohl,
und bin ihn oft gezogen, und bin zur
Herberge gelegen bey unserm Bruder
* Gabel, welcher wohnet in der Stadt Ra-
ges in Meden, welche liegt auf dem Ber-
ge Sebatana. * c. 1, 16. 17. c. 4, 21.

10. Und Tobias sprach zu ihm: Lie-
ber, verziehe ein wenig, bis daß ich dis
meinem Vater wieder sage.

11. Und Tobias ging hinein, und sag-
te solches seinem Vater: und der Vater
verwunderte sich und bat den Jüngling,
daß er hineinginge.

12. Und er ging zum Alten hinein,
und grüßte ihn, und sprach: Gott ge-
be dir Freude!

13. Und

13. Und Tobias sprach zu ihm: Was soll ich für Freude haben, der ich im Finstern sitzen muß und das Licht des Himmels nicht sehen kann?

14. Und der Jüngling sprach zu ihm: Habe Geduld, Gott wird dir bald helfen.

15. Und Tobias sprach zu ihm: Willst du meinen Sohn geleiten in die Stadt Rages in Medien zu Gabel; so will ich dir deinen Lohn geben, wenn du wiederkommst.

16. Und der Engel sprach zu ihm: Ich will ihn hinführen, und wieder zu dir herbringen. *v. 22.

17. Und Tobias sprach zu ihm: Ich bitte dich, zeige mir an aus welchem Geschlecht, und von welchem Stamm bist du?

18. Und der Engel sprach: Sey zufrieden. Ist es nicht genug, daß du einen Boten hast, was darfst du wissen, woher ich bin? *c. 3, 25.

19. Doch, daß du desto weniger sorgen dürftest, so will ich dir sagen: Ich bin Azarias, des großen Ananias Sohn.

20. Und Tobias sprach: Du bist aus einem guten Geschlecht;

21. Ich bitte dich, du wollest nicht zürnen, daß ich nach deinem Geschlecht gefragt habe.

22. Und der Engel sprach: Ich will deinen Sohn gesund hin und wieder herführen.

23. Tobias antwortete: So ziehet hin. Gott sey mit euch auf dem Wege, und sein Engel geleite euch! *Baruch 4, 19. † Tob. 10, 12.

24. Da schickte sich Tobias mit allem, was er mit sich wollte nehmen, und segnete Vater und Mutter, und zog mit seinem Gesellen dahin.

25. Und seine Mutter fing an zu weinen, und sprach: Den Trost unsers Alters hast du uns genommen, und weggeschickt.

26. Ich wollte, daß das Geld nie gewesen wäre, darum du ihn weggeschickt hast.

27. Wir wären wol zufrieden gewesen mit unserer Armuth; das wäre ein großer Reichthum, daß unser Sohn bey uns wäre.

28. Und Tobias sprach: Weine nicht; unser Sohn wird frisch und gesund hin und wieder ziehen, und deine Augen werden ihn sehen.

29. Denn ich glaube, daß der gute Engel Gottes ihn geleite, und alles wohl

schicken wird, das er vor hat, also, daß er mit Freuden wird wieder zu uns kommen. Also schwieg seine Mutter stille, und gab sich zufrieden. *c. 10, 12. † c. 11, 11.

Das 6 Capitel.

Tobia Fischefang.

1. Und Tobias zog hin, und ein Hundlein lief mit ihm. Und die erste Tagereise blieb er bey dem Wasser Tigris. *c. 11, 9.

2. Und ging hin, daß er seine Füße wüsche; und siehe, ein großer Fisch fuhr heraus ihn zu verschlingen.

3. Vor dem erschraf Tobias, und schrie mit lauter Stimme, und sprach: O Herr, er will mich fressen.

4. Und der Engel sprach zu ihm: Greif ihn bey den Flossfedern, und ziehe ihn heraus.

5. Und er zog ihn auf das Land; da zappelte er vor seinen Füßen.

6. Da sprach der Engel: Haue den Fisch von einander; das Herz, die Galle und die Leber behalte dir, denn sie sind sehr gut zur Arzeney.

7. Und etliche Stücke vom Fisch braten sie, und nahmen es mit auf den Weg: das andere salzten sie ein, daß sie es unterwegs hätten, bis sie kämen in die Stadt Rages in Medien.

8. Da fragte Tobias den Engel, und sprach zu ihm: Ich bitte dich, Azaria, mein Bruder, du wollest mir sagen, was man für Arzeney machen kann von den Stücken, die du hast heißen behalten?

9. Da sprach der Engel: Wenn du ein Stücklein vom Herzen legest auf glühende Kolen, so vertreibt solcher Rauch allerley böse Gespenster von Mann und Frau, also, daß sie nicht mehr schaden können. *c. 8, 2.

10. Und die Galle vom Fisch ist gut, die Augen damit zu salben, daß sie einem den Staar vertreibe. *c. 11, 4. 8. 13.

11. Und Tobias sprach: Wo wollen wir denn einkehren? Und der Engel antwortete, und sprach:

12. Es ist hier ein Mann, mit Namen Raguel, dein Verwandter, von deinem Stamm, der hat nur eine einzige Tochter, die heißt Sara, und sonst kein Kind. *c. 3, 7.

13. Dir sind alle seine Güter bescheret, und du wirst die Tochter nehmen.

14. Darum wirb um sie bey ihrem Vater, so wird er sie dir geben zum Weibe.

15. Da sprach Tobias: Ich habe gehört, daß sie bereits zuvor * sieben Männern vertrauel ist, die sind alle todt; und dazu sagt man, ein böser Geist habe sie getödtet.

16. Darum fürchte ich mich, daß mirs nicht auch also möchte gehen; so würden denn meine Eltern vor Leid sterben, weil ich ein einziger Sohn bin.

17. Da sprach der Engel Raphael: Höre zu, ich will dir sagen, über welche der Teufel Gewalt hat;

18. Nämlich über diejenigen, welche Gott verachten und allein um Unzucht willen Weiber nehmen, wie das dumme Vieh.

19. Du aber, wenn du mit deiner Braut in die Kammer kommst, sollst du drey Tage dich ihrer enthalten, und mit ihr beten.

20. Und dieselbige Nacht, wenn du wirst die Leber vom Fische auf die glühende Kohlen legen; so wird der Teufel vertrieben werden.

21. Die andere Nacht aber sollst du zu ihr gehen rüchtiglich, wie die heiligen Patriarchen.

22. Die dritte Nacht wirst du erlangen, daß gesunde Kinder von euch geboren werden.

23. Wenn aber die dritte Nacht vorüber ist, so sollst du dich zur Jungfrau zuthun, mit Gottesfurcht, mehr aus Begierde der Frucht, denn aus böser Lust, daß du und deine Kinder den Segen erlangest, der dem Saamen Abrahams zugesaget ist.

Das 7 Capitel.

Des jungen Tobias Werbung um Sara, Raguels Tochter.

1. Und sie kehreten zum Raguel ein, und Raguel empfing sie mit Freuden.

2. Und er sahe Tobias an und sprach zu der Hanna, seinem Weibe: Wie gleich siehet der junge Gesell unserm Vetter!

3. Und als er das sagte, sprach er: Von wannen send ihr, liebe Brüder?

4. Sie sprachen: Aus dem * Stamm Naphtali sind wir, von den Gefangenen in Ninive. * c. 1, 1. f.

5. Raguel sprach zu ihnen: Kennet ihr Tobiam, meinen Bruder? Sie sprachen: Ja, wir kennen ihn wohl.

6. Und als er nun viel Gutes von Tobia

redete, sprach der Engel zu Raguel: Der Tobias, nach dem du fragest, ist dieses Jünglings Vater.

7. Und Raguel neigte sich gegen ihn, weinete, * fiel ihm um den Hals, und küßete ihn, und sprach: O mein lieber Sohn, gesegnet seyest du, denn du bist eines recht frommen Mannes Sohn.

8. Und Hanna, sein Weib, und Sara, ihre Tochter, fingen auch an zu weinen.

9. Darnach hieß Raguel einen Schöps schlachten, und das Mahl bereiten.

10. Und als sie sie baten, daß sie sich wollten zu Tische setzen, sprach Tobias: Ich will heute nicht essen noch trinken, du gewährest mich denn einer Bitte, und sagest mir zu, Sara, deine Tochter, zu geben.

11. Da das Raguel hörte, erschrak er, denn er dachte, was den * sieben Männern widerfahren war, welchen er zuvor seine Tochter gegeben hatte; und fürchtete sich, es möchte diesem auch also gehen.

12. Und da er nicht antworten wollte, sprach der Engel zu ihm: Scheue dich nicht, ihm die Magd zu geben; deine Tochter ist ihm bescheret zum Weibe, weil er Gott fürchtet, darum hat * deine Tochter keinem andern werden mögen.

13. Da sprach Raguel: Ich zweiffe nicht, daß Gott meine heiße Thränen und Gebet erhöret habe,

14. Und glaube, daß er euch habe darzum lassen zu mir kommen, daß meine Tochter diesen kriegen wird aus ihrem Geschlecht nach dem * Gesetz Mose; und nun habe keinen Zweifel, ich will sie dir geben.

15. Und nahm die Hand der Tochter, und schlug sie Tobia in die Hand, und sprach: Der * Gott Abrahams, der Gott Isaaks, und der Gott Jakobs sey mit euch, und helfe euch zusammen, und gebe seinen Segen reichlich über euch. * 2 Mos. 3, 6. 15. 16. 1 Kön. 18, 36.

16. Und sie nahmen einen Brief, und schrieben die Ehestiftung.

17. Und lobten Gott, und * hielten Mahlzeit. * Sir. 9, 23.

18. Und Raguel rief zu sich Hanna, sein Weib, und hieß sie die andere Kammer zurichten,

19. Und

19. Und führete hinein Sara, seine Tochter, und sie weinete.
 20. Und er sprach zu ihr: Sey getrost, meine Tochter! *der Herr des Himmels gebe dir Freude für das Leid, das du erlitten hast. *Offenb. 11, 13.

Das 8 Capitel.

Wie der junge Tobias seinen Ehestand gottselig angeht.

1. Und nach dem Abendmahl führeten sie den jungen Tobias zu der Jungfrau in die Kammer.

2. Und Tobias dachte an die Rede * des Engels, und langte aus seinem Säcklein ein Stücklein von der Leber, und legte es auf die glühende Kohlen. * c. 6, 9, 19.

3. Und der * Engel Raphael nahm den Geist gefangen, und band ihn in die Wüste ferne in Egypten. * c. 3, 25.

4. Darnach vermahnete Tobias die Jungfrau, und sprach: Sara, stehe auf und laß uns Gott bitten heute und morgen, denn diese * drey Nächte wollen wir beten, darnach wollen wir uns zusammen halten als Eheleute. * c. 6, 19.

5. Denn wir * sind Kinder der Heiligen, und uns gebühret nicht solchen Stand anzufangen, † wie die Heiden, die Gott verachten. * c. 2, 17. † 1 Thess. 4, 5.

6. Und sie standen auf und beteten beide fleißig, daß sie Gott behüten wollte.

7. Und Tobias betete, und sprach: Herr, mein Gott, du Gott unserer Väter, dich sollen * loben Himmel, Erde, Meer, alle Wasser und Brunnen, und alle Creaturen, und was darinnen ist. * Ps. 148, 1. f.

8. Du hast gemacht * Adam aus einem Erdenkloß, und hast ihm gegeben Heva zu einer Gehülfin. * 1 Mos. 2, 7, 18.

9. Und nun, Herr, * du weißt, daß ich nicht böser Lust halben diese meine Schwester zu Weibe genommen: sondern daß ich mdge Kinder zeugen, dadurch dein heiliger Name ewiglich gepriesen und gelobet werde. * c. 3, 17.

10. Und Sara sprach: Herr, erbarme dich unserer, daß wir beide gesund mdgen unser Alter erlangen.

11. Und um Mitternacht rief Raguel seine Dener, und ging mit ihnen, daß sie ein Grab machten.

12. Denn er sprach: Es möchte ihm vielleicht auch gegangen seyn, wie den

andern sieben, welche mit ihr vertrauet gewesen sind.

13. Und als sie das Grab gemacht hatten, kam Raguel zu seinem Weibe, und sprach:

14. Schicke hin eine Magd und laß sehen, ob er auch todt sey, daß wir ihn vor Tage begraben.

15. Und die Magd schlich in die Kammer, fand sie beide gesund und frisch, und schlafend bey einander.

16. Und sie brachte ihnen die gute Botschaft.

17. Und Raguel, und sein Weib Hanna dankten Gott, und sprachen: Wir danken dir, Herr, du Gott Israels, daß es nicht geschehen ist, wie wir besorgten. Denn du hast deine Barmherzigkeit an uns erzeiget, und hast unsern Feind, der uns Leid that, vertrieben.

18. Du hast dich erbarmet über diese zwey einige Kinder. Und nun, Herr, gib ihnen, daß sie dich allezeit loben für solche Gnade und dir allezeit Preis und Loß opfern, daß andere Leute an ihnen erkennen, daß du allein Gott bist in aller Welt.

19. Und alsbald befahl Raguel, daß sie das Grab wieder fülleten, ehe es Tag würde.

20. Und seinem Weibe befahl er, daß sie wieder ein Mahl zurichtete und schaffte ihnen alle Nothdurft auf den Weg.

21. Und er ließ zwey feiste Kinder schlachten und vier Schafe, und lud alle seine Nachbarn und Freunde zu Gaste.

22. Und Raguel vermahnete und bat Tobias hoch, daß er zwo Wochen wollte bey ihm verziehen.

23. Und von allen seinen Gütern gab er die Hälfte Tobia, und machte eine Beschreibung, daß nach seinem Tode die andere Hälfte auch Tobia werden sollte.

Das 9 Capitel.

Gabel reiset zur Hochzeit des jungen Tobias.

1. Da rief Tobias den Engel zu sich, denn er meinete, es wäre ein Mensch, und sprach zu ihm: * Maria, mein Bruder, ich bitte dich, höre mein Wort; * c. 5, 19.

2. Wenn ich mich dir gleich selbst zu einem eigenen Knechte gäbe, so wäre es doch nichts gegen deine Wohlthat.

3. Doch bitte ich dich: Nimm diese Knechte und Cameele, und ziehe zu Gabel gen Rages in Medien, und gib ihm diese * Handschrift, und nimm von ihm das Geld, und bitte ihn, daß er wolle zu meiner Hochzeit kommen. * c. 4, 21.

4. Denn du weißt, * mein Vater zählet Stunden und Tage; und wenn ich einen Tag zu lange außen bliebe, so würde seine Seele betrübt. * c. 10, 10.

5. Und du weißt, * wie sehr mich Raguel gebeten hat, daß ich es ihm nicht kann abschlagen. * c. 8, 22.

6. Da nahm der Engel Raphael vier der Knechte Raguels und zwey Cameele, und zog gen Rages, und fand den Gabel, und gab ihm die Handschrift, und empfing das Geld von ihm.

7. Und zeigte ihm an alles, was geschehen war vom Sohne Tobia, und bat ihn zur Hochzeit.

8. Und da sie mit einander kamen in das Haus Raguels, fanden sie Tobiam über Tisch: und siehe, er stand gegen sie auf, und küßeten einander. Und Gabel weinete, und lobte Gott, und sprach:

9. Es * segne dich der Gott Israels, denn du bist eines frommen, gerechten und gottesfürchtigen Mannes Sohn, der den Armen viel Gutes gethan hat. * c. 7, 7.

10. Gesegnet sey dein Weib und deine Eltern.

11. Und Gott gebe, daß ihr sehet eure Kinder und eure Kindeskinder bis in das dritte und vierte Geschlecht, und gesegnet sey dein Saame von dem Gott Israels, der da herrschet und regieret ewiglich.

12. Und als sie alle Amen gesprochen hatten, setzten sie sich zu Tische; aber das * Mahl und die Freude hielten sie in Gottesfurcht. * Sir. 9, 23.

Das 10 Capitel.

Des jungen Tobias Heimreise zu seinen traurigen Eltern.

1. Als aber der junge Tobias seiner Hochzeit halben lange außen war; fing der alte Tobias, sein Vater, an zu sorgen und sprach: Warum wird mein Sohn so lange außen seyn, und was hält ihn auf?

2. Vielleicht ist Gabel gestorben, und niemand will ihm das Geld wieder geben.

3. Und wurden * sehr traurig, Tobias

und Hanna, seine Hausfrau, und weineten beide, daß ihr Sohn auf die bestimmte Zeit nicht wieder heim kam. * c. 9, 4.

4. * Und seine Mutter weinete, daß sie sich nicht wollte trösten lassen, und sprach: * c. 5, 25. † 1 Mos. 37, 35.

5. Ach mein Sohn, ach mein Sohn, warum haben wir dich lassen wandern, unsere einige Freude, unser einiger Trost in unserm Alter, unser Herz und unser Erbe!

6. Wir hätten Schatzes genug gehabt, wenn wir dich nicht hätten weggelassen.

7. Und Tobias sprach zu ihr: Schweige und sey getrost; unserm Sohne gehet es, ob Gott will, wohl, er hat einen getreuen Gefellen mit sich.

8. Sie aber wollte sich nicht trösten lassen, und lief alle Tage hinaus und sahe auf alle Straßen, da er herkommen sollte, ob sie ihn etwa ersähe.

9. Raguel aber sprach zu seinem Eidam Tobias: Bleibe bey uns, ich will einen Boten schicken zu Tobias, deinem Vater, und ihn wissen lassen, daß dir's wohl gehet.

10. Und Tobias sprach: Ich weiß, daß mein Vater und Mutter jeztund alle Tage und Stunden zählen und sind meinethalben hoch bekümmert.

11. Und als Raguel * mit vielen Worten Tobias bat, und er es in keinem Wege willigen wollte; befahl er ihm Sara, und gab ihm die Hälfte aller seiner Güter, an Knechten und Mägden, an Vieh, Cameelen und Kindern, und viel Geld, und ließ ihn gesund und fröhlich von sich ziehen, und sprach: * 1 Mos. 24, 55. f.

12. Der heilige Engel des Herrn sey bey dir auf dem Wege und bringe dich gesund wieder heim, daß du deine Eltern gesund findest; und Gott gebe, daß meine Augen mögen eure Kinder sehen, ehe ich sterbe.

13. Und die Eltern nahmen die Tochter, und küßeten sie, und ließen sie von sich, und vermahneten sie, daß sie ja wollte ihres Mannes Eltern ehren, als ihre eigene Eltern, ihren Mann lieben, das Gesinde fleißig regieren, und sich selbst züchtiglich halten.

Das 11 Capitel.

Die Eltern des jungen Tobias werden durch seine Ankunft höchlich erfreuet.

1. Und auf dem Wege, da sie gen Haran kamen, welches auf halbem Wege ist gen Nimve, am elften Tage,

2. Sprach

2. Sprach der Engel: Tobias, *mein Bruder, du weißt, wie wir es mit deinem Vater verlassen haben; *c. 9, 1.

3. Wenn dir's gefiele, so wollten wir vorhinziehen und dein Weib so gemacht lassen *hernach ziehen mit dem Gesinde und Vieh. *1 Mos. 33, 14.

4. Und als Tobias solches gefiel, sprach Raphael: Nimm zu dir *von des Fisches Galle, denn du wirst ihrer bedürfen. *c. 6, 10.

5. Da nahm Tobias des Fisches Galle zu sich, und zogen also vorhin.

6. Hanna aber saß täglich am Wege auf einem Berge, daß sie konnte weit um sich sehen. Und als sie an dem Ort nach ihm sahe, ward sie ihres Sohnes gewahr von ferne und kannte ihn von Stund an, und lief hin, und sagte es ihrem Manne, und sprach:

7. Siehe, dein Sohn kommt. Und Raphael sprach zu Tobias: Bald, wenn du erst ins Haus kommen, so bete, und rufe zum Herrn, und danke ihm, und gehe darnach zu deinem Vater, und küsse ihn.

8. Und alsbald salbe ihm die Augen mit der Galle vom Fisch, welche du bey dir hast: so werden von Stund an seine Augen geöffnet werden, und dein Vater wird wieder sehend und sehr froh werden.

9. Da *lief der Hund vorhin, welchen sie mit sich genommen hatten, und wedelte mit seinem Schwanz, sprang und stelte sich fröhlich. *c. 6, 1.

10. Und sein blinder Vater stand eilend auf, und eilte, daß er sich stieß. Da rief er einen Knecht, der ihn bey der Hand führte, seinem Sohne entgegen.

11. Dergleichen that die Mutter, und küßten ihn, und weineten beide *vor Freuden. *c. 5, 29.

12. Und als sie gebetet hatten, und Gott gedanket, setzten sie sich zusammen nieder.

13. Da nahm Tobias von der Galle des Fisches, und salbete dem Vater seine Augen. Und er litte das fast eine halbe Stunde.

14. Und der Staar ging ihm von den Augen, wie ein Häutlein von einem Ey.

15. Und Tobias nahm es, und zog es von seinen Augen, und alsbald ward er wieder sehend.

16. Und sie priesen Gott, er und sein Weib und alle, die es erfuhren.

17. Und Tobias sprach: Ich danke dir, Herr, du Gott Israels, daß du mich gezüchtigt hast, und doch mir wieder geholfen, daß ich meinen lieben Sohn wieder sehen kann.

18. Und nach sieben Tagen kam auch Sara, seines Sohnes Weib, mit allem ihrem Gesinde, Vieh und Cameelen, und brachte viel Gold mit sich, und auch das Geld, das er empfangen hatte von dem Gabel. Und Tobias erzählte seinen Eltern so viel Gutes, das Gott bey ihm gethan hatte durch den Gesellen, der mit ihm gezogen war.

19. Und Achior und Nabath, Tobias Weibern, kamen zu ihm und wünschten ihm Glück, freueten sich mit ihm alles des Glücks, das ihm Gott gegeben hatte.

20. Und sieben Tage lang aßen sie mit einander, und waren fröhlich.

Das 12 Capitel.

Der Engel Raphael will keinen Lohn annehmen, und verschwindet.

1. Darnach rief Tobias seinen Sohn zu sich und sprach: Was sollen wir doch dem heiligen Manne, deinem Gesellen, geben, der mit dir gezogen ist?

2. Und Tobias antwortete seinem Vater: Wie können wir die große Wohlthat, die er mir gethan hat, vergelten?

3. Er hat *mich gesund hin und wieder gebracht, hat das Geld selbst bey Gabel geholet, hat mir zu diesem Weibe geholfen, dazu hat er den bösen Geist vertrieben, und ihre Eltern erfreuet. *c. 5, 22.

4. Ja mich selbst hat er errettet, da mich der große Fisch fressen wollte, und hat dir wieder geholfen zu deinem Gesicht, und hat uns über die Maasse viel Gutes gethan.

5. Wie können wir ihm denn solche große Wohlthat vergelten? Aber ich bitte dich, mein Vater: Biete ihm an die Hälfte aller Habe, die wir mit uns gebracht haben, daß er es wolle annehmen.

6. Und beide, Vater und Sohn, forderten ihn auf einen Ort, und baten ihn, daß er wolle annehmen die Hälfte aller Güter, die sie mit sich gebracht hatten.

7. Und er sagte heimlich zu ihnen: Lobet und danket ihr Gott vom Himmel bey jedermann, daß er euch solche Gnade erzeiget hat.

8. Der Könige und Fürsten Rath und

Heim-

heimlichkeit soll man verschweigen; aber Gottes Werk soll man herrlich preisen und offenbaren.

9. Ein solches Gebet mit Fasten und Almosen ist besser, denn viel Gold zum Schatz sammeln; denn die Almosen erlösen vom Tode, tilgen die Sünde, erhalten bey dem Leben.

10. Die * Gottlosen aber bringen sich selber um ihr Leben. * Spr. 14, 34.

11. So will ich nun die Wahrheit offenbaren, und den heimlichen Befehl euch nicht verbergen.

12. Da du * so heiß weinetest und betetest, standest von der Mahlzeit auf und begrubest die Todten, hieltest die Leichen heimlich in deinem Hause und begrubest sie bey der Nacht; da brachte ich dein Gebet vor den HErrn. * c. 3, 1. 24.

13. Und * weil du Gott lieb warest, so mußte es so seyn; ohne Anfechtung mußtest du nicht bleiben, auf daß du bewährt würdest. * Spr. 3, 12. Sir. 2, 12.

14. Und nun hat mich Gott geschickt, daß ich dich sollte heilen und den bösen Geist vertreiben, der um Sara, deines Sohnes Weib, war.

15. Und ich bin * Raphael, einer von den sieben Engeln, die wir vor dem HErrn stehen. * c. 3, 25. c. 8, 3. c. 11, 4.

16. Als sie das hörten; wurden sie betrübt, zitterten und fielen auf ihr Angesicht zur Erde.

17. Und der Engel sprach zu ihnen: Seyd getrost, und fürchtet euch nicht,

18. Denn Gott hat es so haben wollen, daß ich bey euch gewesen bin, den lobet und danket.

19. Es * scheinete wol, als esse und trincke ich mit euch; aber ich brauche unsichtbare Speise, die kein Mensch sehen kann. * 1 Mos. 18, 8. c. 19, 3. Richt. 13, 16.

20. Und nun ist es Zeit, daß ich zu dem wieder hingehe, der mich gesandt hat. Danket ihr Gott, und verkündiget seine Wunder.

21. Und als er das gesagt hatte, verschwand er vor ihren Augen, und sahen ihn nimmer.

22. Und sie fielen nieder drey Stunden lang, und dankten Gott; und darnach standen sie auf, und sagten solches nach, und verkündigten seine große Wunder.

Das 13 Capitel.

Tobia Lobgesang.

1. Tobias aber that seinen Mund auf, lobte Gott, und sprach:

2. Herr, du bist ein großer starker Gott, und dein Reich währet ewiglich. Du züchtigest, und tröstest wieder; * du kannst in die Hölle stoßen, und wieder herausführen; † deiner Hand kann niemand entfliehen. * 5 Mos. 32, 39. 2c.

† Ps. 139, 1. f.

3. Ihr Kinder Israel, lobet den HErrn, und vor den Heiden preiset ihn. Denn darum hat er euch zerstreuet unter die Heiden, welche ihn nicht kennen, daß ihr seine Wunder verkündiget, und die Heiden erkennen, daß kein allmächtiger Gott ist, denn er allein.

4. Er hat uns * gezüchtigt um unserer Sünde willen, und durch seine Güte hilft er uns wieder. * c. 3, 4.

5. Sehet, was er an uns gethan hat. Mit Furcht und Zittern lobet ihn in seinen Werken, und preiset den, der ewiglich herrschet.

6. Und ich will ihn auch preisen in diesem Lande, darinnen wir gefangen sind, denn er hat seine Wunder über ein sündliches Volk erzeiget.

7. Darum befehret euch, ihr * Sünder, und thut Gutes vor Gott und glaubet, daß er euch Güte erzeiget. * Jac. 4, 8.

8. Und ich will mich nun * von Herzen freuen in Gott. * Es. 61, 10.

9. Lobet den HErrn ihr seine Auserwählten, haltet Freudentage, und preiset ihn.

10. Jerusalem, du Gottesstadt, Gott wird dich * züchtigen um deiner Werke willen, aber er wird sich deiner wieder erbarmen. * v. 4.

11. Lobe den HErrn um seine Gabe, und preise den ewigen Gott, daß er deine Hütte wieder baue, und alle deine Gefangene wieder hole, daß du ewiglich dich freuen mögest.

12. Du wirst wie ein heller Glanz leuchten, und an allen Enden auf Erden wird man dich ehren.

13. Von * fernen Landen wird man zu dir kommen, und Geschenke bringen.

* Es. 60, 4. 9.

14. In dir werden sie den HErrn anbeten, und du wirst das Heiligthum heißen,

sen, den großen Namen des HERRN werden sie in dir anrufen.

15. * Verflucht werden seyn alle, die dich verachten; verdammet werden seyn alle, die dich lästern; gesegnet werden seyn alle, die dich bauen. * 1 Mos. 12, 3.

16. Du aber wirst dich freuen über deine Kinder, denn sie werden alle gesegnet, und zum HERRN gebracht werden.

17. Wohl denen, die dich lieben, und die dir * wünschen, daß dir wohl gehe.

18. Meine * Seele lobt den HERRN, denn der HERR, unser GOTT, wird die Stadt Jerusalem von allen Trübsalen erlösen. * Luc. 1, 46.

19. Wohl mir, so die Uebrigen von meinem Saamen sehen werden Jerusalem in seiner Herrlichkeit.

20. Die * Pforten Jerusalems werden von Sapphir und Smaragd gebauet werden, und aus Edelsteinen rings um alle ihre Mauern. * Offenb. 21, 18. f.

21. Mit weißem und reinem Marmor werden alle ihre Gassen gepflastert werden, und in allen Straßen wird man Halleluja singen.

22. Gelobet sey GOTT, der sie erhöhet, und sein Reich bleibe ewiglich über sie. Amen.

Das 14. Capitel.

Die letzte Geschichte des alten und jungen Tobias.

1. Nach dieser Geschichte, als * Tobias war wieder sehend geworden, lebte er noch zwey und vierzig Jahre, und sahe seine Kindesfinder. * c. II, 14. 15.

2. Und als er nun hundert und zwey Jahre alt war, ward er ehrlich begraben zu Ninive.

3. Denn da er sechs und funfzig Jahre alt war, ward er blind; und im sechzigsten Jahr ward er wieder sehend.

4. Und hat die übrige Zeit seines Lebens fröhlich zugebracht, und nahm zu in Gottesfurcht, und starb in gutem Frieden.

5. Vor seinem Tode aber * forderte er Tobias, seinen Sohn, zu sich, und sieben junge Knaben, seines Sohnes Kinder, und sprach zu ihnen: * 1 Mos. 49, 1. c. 50, 24.

6. Ninive wird bald zu Boden gehen, denn das Wort des HERRN wird nicht feh-

len; aber in Medien wird alsdann noch eine Zeitlang Friede seyn. Und unsere Brüder, welche aus dem Lande Israel zerstreuet sind, werden wiederkommen.

7. Und unser Land, das jetzt wüste ist, wird wieder allenthalben bewohnet werden. Und das * Haus Gottes, das da verbrannt ist, soll wieder gebauet werden; und werden wieder hinkommen alle, die GOTT fürchten. * Esr. 3, 8. c. 6, 14.

8. Und auch die * Heiden werden ihre Götzen verlassen, und werden gen Jerusalem kommen, und da wohnen. * Zeph. 2, II.

9. Und alle Heiden und Könige werden sich in ihr freuen, und anbeten den GOTT Israels.

10. So höret nun, meine Söhne, euren Vater: Dienet dem HERRN in der Wahrheit, und haltet euch zu ihm rechtschaffen.

11. Thut, was er geboten hat, und lehret solches eure Kinder, daß sie auch Almosen geben, daß sie GOTT allezeit fürchten, und trauen von ganzem Herzen.

12. Und liebe Kinder, höret mich und bleibet nicht hier zu Ninive; sondern, wenn ihr eure Mutter auch begraben habt neben mich in meinem Grabe, alsdann macht euch auf, daß ihr von hinnen ziehet.

13. Denn ich sehe, daß die Sünde Ninive wird es mit ihr ein Ende machen.

14. Und alsbald nach seiner Mutter Tode zog Tobias von Ninive mit seinem Weibe, Kindern und Kindeskindern, und zog * in Medien zu seinem Schwäher, und seines Weibes Freunden; * v. 6.

15. Und fand sie frisch und gesund in einem guten ruhigen Alter, und er pflegte ihrer. Und als sie starben, drückte er ihnen auch ihre Augen zu, und frigte also das ganze Erbe und Güter Raguels; und lebte bis in das fünfte Geschlecht, und sahe seine Kinder und Kindesfinder.

16. Und als er neun und neunzig Jahre alt war, welche er in Gottesfurcht fröhlich zugebracht hatte, begruben ihn seine Freunde.

17. Und alles sein Geschlecht blieb in heiligem Wandel und Leben, also, daß sie angenehm waren vor GOTT und den Leuten, und allen, die im Lande wohnten.